



Wissen kann man nicht zurückgeben

Marlon saß auf einer Bank am Meer und sah auf seine Uhr. Keine Stunde mehr und er hielt Rebecca in seinen Armen. Sie gehörte dann nur ihm, bis er sie wieder gehen lassen musste, um sie nicht zu verlieren.

„Es gibt keinen anderen Weg für uns“, war ihre Antwort auf seine Fragen.

Sie gehen zulassen, fiel ihm immer wieder schwer. Der Gedanke, dass sie einem anderen ihr Lächeln, ihre Liebe schenken könnte, schloss sich wie ein Ring um sein Herz, der sich erst wieder löste, wenn sie bei ihm war. Sie hatte ihn verzaubert.

Er genoss die reine Luft, schaute sich um und sah am Ufer, wie aus dem Nichts, eine schmale Gestalt auftauchen. Schwarze, hüftlange Haare flatterten im Wind. Mit fließenden Bewegungen kleidete sie sich an, bändigte die Haare und steckte sie mit vertrauten Handgriffen am Hinterkopf zusammen.

Marlon sprang auf. „Rebecca!“

Die Gestalt wendete sich ab und lief, es sah aus, als fliege sie, in die entgegengesetzte Richtung.

Er folgte ihr, aber er konnte den Abstand zwischen ihnen nicht verringern. An der Stelle, an der sie gestanden hatte, hielt er inne. Unsicher und verwirrt schaute er sich um. Woher war sie gekommen, warum hatte sie ihre Kleidung abgelegt, im Spätherbst, bei nicht einmal zehn Grad?

Rebecca lag neben ihm, sie hielten sich an den Händen.

Sie lächelte. „Es ist schön mit dir Marlon.“

„Du bist schön“, sagte er zärtlich und doch wollte sich der Ring nicht von seinem Herzen lösen. Mit keinem Wort hatte er ihr plötzliches Dasein am Meer erwähnt, obwohl die Bilder fortwährend in seinem Kopf herumwirbelten.

Er richtete sich auf, schaute in ihre türkisfarbenen Augen. Sie schien ihm so rein, war so zart und anschmiegsam, so wunderschön. Was verbarg sie vor ihm?

Rebecca strich mit den Fingern über seinen Handrücken. „Bitte nicht, stelle keine Fragen Marlon, es ist gefährlich.“

Er betrachtete ihr langes schwarzes Haar, ihre schlanke Gestalt, dachte an die Person am Meer und kämpfte mit seinen Ängsten, seinen Zweifeln.

Seit vielen Wochen liebten sie sich, es war wie ein wahrgewordener Traum. Er möchte ihn weiterträumen, sie nicht verlieren.

„Ich muss es wissen Rebecca. Was ist gefährlich und für wen?“

Mit Augen wie Kristalle sah sie ihn an, zögerte, richtete sich auf. „Wissen kann alles verändern und man kann es nicht zurückgeben, bedenke das. Wenn du möchtest, ziehe dich an und wir werden gehen.“

Sie liefen Hand in Hand ans Meer. Auf dem Weg schenkte sie ihm immer wieder ihr verzauberndes Lächeln. Der Ring um sein Herz löste sich, er folgte ihr und die Wellen schlugen über ihnen zusammen.

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).